Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **5 (1952-1953)**

Heft 10

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

40 Rp.

film und radio

UNABHÄNGIGE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT FÜR FILM UND RADIO
OFFIZIELLES ORGAN DES PROTESTANTISCHEN FILM- UND RADIOVERBANDES

LAUPEN, 4. JANUAR 1953
5. JAHRGANG, NR. 10

Zum neuen Jahr

Herausgeber und Redaktion entbieten allen unsern Lesern die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel und danken allen, die uns ihre Treue bewahrt haben. Noch liegen einige beträchtliche Aufgaben vor uns, bei deren Lösung wir auf die Mithilfe aller Kreise angewiesen sind, welche die Zeichen der Zeit erkannt haben. Wir wollen sie umsichtig und in Freiheit an die Hand nehmen, ohne auf einem andern Grund zu bauen als auf denjenigen, der schon immer gelegt ist. Unser Wirken mag sich um scheinbar flüchtige Dinge drehen, um das vorüberhuschende Bild auf der Leinwand, um das noch rascher verhallende Wort im Aether, aber wir wissen, daß die großen Umwälzungen nicht nur durch Haupt- und Staatsaktionen erfolgen, sondern daß die Beschäftigung mit den täglich auf Millionen einwirkenden Massen-Beeinflussungsmitteln jedem von uns allmählich auf der Seele brennen müßte. Daß wir noch recht viele finden, die sich in dieser Erkenntnis uns anschließen, muß unser aller Hauptwunsch zum neuen Jahr bleiben.

AUS DEM INHALT:

	Seite
Kirche und Film — unterwegs	2
Aus aller Welt (Schmalfilmkino-Verband usw.)	2
Filmkrieg um eine Stadt	3
Wie Erich v. Stroheim nach Amerika kam	3
Blick auf die Leinwand (Filmkritik):	4/5
Es ist Mitternacht, Dr. Schweitzer	
Nur eine Mutter	
Der letzte Zeuge	
L'école buissonnière	
Ivanhoe	
Das Testament des Dr. Mabuse	
Die größte Schau der Welt	
Texas - Carneval	
Tschechoslowakei — wohin?	6
Zur Lage im Radiokrieg	6
Wellengeräusche	6
Radio-Stunde (Programm-Auszug)	7
Der Ring des Generals, von Selma Lagerlöf	8

Bild oben: Die Trostlosigkeit des Arbeitslosen drückt sich hier in Gesicht und Haltung aus. Der zweite von links ist Antonio, der sich verzweifelt dagegen wehrt. *Bild links:* Das ist Carmela, die ihn trotz allem heiraten möchte und ihm einen Haufen Unannehmlichkeiten bereitet. *Bild rechts:* Ihr reicher Vater aber, ein Feuerwerker, will davon nichts wissen, was sie aber keineswegs abschreckt. (Bilder Columbus.)

Der interessante Film:

Due soldi di speranza

(Für zwei Batzen Hoffnung)

AH. Wieder ein italienischer Film, der zu den Spitzenleistungen zu zählen ist. Eine tragisch-lächelnde Geschichte von jungen Liebenden, ein tausendmal verfilmter Stoff, aber was für ein herzlich-schönes Werk! Ein aus dem Militärdienst zurückgekehrter junger Mann muß erfahren, daß in der allgemeinen Misere keine Möglichkeit zu einer Existenz für ihn besteht. Es will ihm nicht gelingen, aus der Arbeitslosigkeit herauszukommen. Trotz seines anfänglichen Sträubens sieht ein junges Mädchen in ihm den Mann ihres Lebens, entgegen dem Willen ihres harten Vaters. Als Tochter eines Feuerwerkers erklärt sie, Pulver statt Blut in den Adern zu haben, und ein Hagelwetter von Leidenschaft geht auf den jungen Mann nieder. Sie sorgt dafür, daß er überall, als kommunistischer Plakataufkleber, als Frühmesse-Läuter, als Kinoausläufer hinausfliegt, damit er wieder in sein Dorf und zu ihr zurück muß. Schließlich bleibt ihm gar nichts mehr. Aber haben zwei arme Menschen nicht das Recht zur Heirat? Nachdem er die ganze Zeit eine Engelsgeduld gegen alle Schicksalsschläge gezeigt hat, rebelliert er nun gegen den Geizhals von Schwiegervater, gegen die Mutter, gegen die ganze Gesellschaft. Nichts mehr will er von ihnen, sogar die Kleider seiner Braut wirft er ihnen zu. Er nimmt sie, so wie sie ist, ohne irgend etwas. Für 2 Batzen Hoffnung genügen! Gott, der sie auf diese Erde gestellt hat, wird sie nicht verlassen. — Castellani, der Schöpfer von «Unter der römischen Sonne», hat hier einen in seiner Schlichtheit, seinem verstehenden Lächeln und seinem erfrischenden Optimismus großen Film geschaffen. Wir kennen keinen, der ihm nach dieser Richtung gleichen würde. Die Not Italiens, die besonders mißlichen Zustände des zurückgebliebenen und unwissenden Südens, werden nicht beschönigt. Aber wie leuchten daraus die guten Eigenschaften des Volkes, die unglaubliche Genügsamkeit, die Geduld, die Aufrichtigkeit, der unbändige Lebenswille! Der große Preis von Cannes war verdient.

Das Zeitgeschehen im Film

Die neueste schweizerische Filmwochenschau:

Nr. 553: Bücherschau auf dem Zürichsee — 350 Jahre Escalade in Genf — Weihnachten im Pestalozzi-Kinderdorf.